

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Ueber gährende Tiefen.

Roman aus dem Amerikanischen von S. H. Deutscher.

„Knabe, nicht weiter, oder ich vergesse mich und strecke Dich nieder wie einen Galun, den der Sturm erfasst. Du bist der echte Sohn Deiner Mutter. Mit solchen schauspielerischen Reden hat sie auch mich einst zu rühren versucht, aber dieselben versinken bei mir nicht.“

„Schurke!“ donnerte Guido, dicht vor Le Noir hintretend, daß dieser einen Schritt zurückwich. „Schurke, noch ein Wort auf meine Mutter, die mir heilig ist, so wie ich Dich hasse, und nichts schüßt Dich vor der züchtenden Hand ihres Sohnes! Meine Mutter ist ein Engel an Güte und Reinheit und mußte sie leiden, so war es fragelos durch Deine Schuld, dem Menschenleben nichts gelten, wenn nur der Schein gewahrt bleibt. So sehr ich Dich hasse, lichte das Geheimnis, das die unglückliche Existenz meiner Mutter umgibt und ich will Dich frei Deines Weges ziehen lassen und nichts soll Dir geschehen.“

„Du wirst mich auch nicht hindern können, zu thun, was ich will. Zurück, Verlasse dies Zimmer. Du hast hier nichts zu suchen! Fort, ich befehle es Dir!“

„Ja, Kolonell Le Noir, und ich tröste Ihnen. Nicht mehr bin ich Ihr Untergeordneter, sondern als freier Mann siehe ich Ihnen gegenüber. Ich werde nicht gehen, auch auf Ihr Geheiß nicht. Diese arme Irrenkammer, wie Sie sie selbst genannt, ist meine Patientin und als ihr Arzt verfüge ich, daß ihr die größtmögliche Ruhe gelassen werde. Seit sie, von einem plötzlichen Schwindel ergriffen, ohnmächtig zusammengebrochen, liegt sie in einer tiefen Bewusstlosigkeit, die meine ganze Besorgnis erweckt. Es ist durchaus nötig, daß ich mit unserer Direktor, Doktor St. Jean, den sehr bedenklichen Zustand der Leidenden untersuche!“

Bei diesen Worten öffnete er dieellentür und zog an dem hier am Ende des Korridors befestigten Glockenzug, worauf er in die Zelle zurücktrat.

„Sie müssen rasend sein!“ gähnte Le Noir ihm zu.

„Sie behaupten, Sie haben Alles gehört.“

„Ja, Alles! Nehmen Sie sich zusammen, Kolonell Le Noir! An Ihnen wird es liegen, ob Alles für Sie verloren sein wird, oder nicht! Um keinen Preis werde ich dulden, daß Sie über Ihr Opfer triumphieren!“

In diesem Augenblick klopfte es gegen die Thür. Guido öffnete: ein Diener stand draußen.

„Ich lasse den Herrn Direktor bitten!“ beauftragte Guido den Diener.

Der Diener verschwand.

Und sich der noch immer wie leblos Daliegenden zuwendend, hob er sie auf das an der Seitenwand stehende Ruhe-lager, worauf er ihren Puls- und Herzschlag aufmerksam zu prüfen begann.

Er war noch hiermit beschäftigt, als Doktor St. Jean zur Thür hereinstürzte.

Guido richtete sich auf und dem alten Franzosen entgegen-tretend, sprach er:

„Mademoiselle ist ohnmächtig geworden. Ich war in der Zelle der „Königin“ und hörte den Fall. Unversichtlich eilte ich zum Zustand der Dillföten herbei. Der Herr Mont St. Pierre erklärte mir jedoch, daß er die Absicht gehabt, die Patientin heute mit sich zu nehmen. Ein Aufschub sei unmöglich, da er heute unbedingt abreisen müsse. Aber unter keinen Umständen kann die Leidende in diesem Zustand eine Reise vertragen. Ich denke, Sie stimmen mir darin bei!“

Der alte Franzose nickte lebhaft mit dem Kopfe.

„Gewiß, gewiß, in diesem Zustand ist es ganz unmöglich! Monsieur, ich bin untröstlich, Ihnen entgegen sein zu müssen“, wendete er sich Le Noir zu. „Aber meine Pflicht als Arzt fordert von mir, daß ich in erster Linie auf meine Patientin sehe!“

„Aber ich muß heute abreisen und zwar mit meiner Schutzbesoldung! Lassen Sie doch diesen jungen Herrn mit-reisen, so kann ja von einer Gefahr keine Rede sein!“

Und ein glühender Blick des Hohnes traf Guido.

Dieser hatte unterdessen der Bewußtlosen einige Tropfen eingegeben, worauf dieselbe jedoch in noch größere Erstarrung zu versinken schien.

Jetzt wendete er sich offenen Blickes beiden Männern zu.

„Nein, Monsieur, es ist unmöglich“, versetzte er in ruhigem Tone. „Doktor St. Jean, ich appelliere an Ihr ärztliches Wohlwollen! In solchem Zustande entläßt man keinen Kranken aus einem Hospital.“

„Aber das ist doch allein meine Sache!“ fiel jetzt Le Noir ihm heftig ins Wort. „Und ich will, daß mir die Kranke unverzüglich ausgeliefert werde!“

„Und ich verweigere Ihnen entschieden diese Auslieferung, Kolonell Le Noir!“ brach jetzt Guido ebenfalls heftig aus.

„Kolonell Le Noir?“ rief Doktor St. Jean überrascht. „Aber, mein verehrter junger Herr Kollege, Sie irren sich, dieser Mann.“

„It nicht, wie er sich Ihnen gegenüber nannte, Monsieur Mont St. Pierre, sondern Kolonell Le Noir aus Virginien, der diese Aermste um Gatten, Kind, Gut und Geld gebracht und sie seit achtzehn Jahren als irrsinnig gehalten hat, um im ungeschmälerten Besitz des unrechtmäßigen Erbes bleiben zu können. Um keinen Preis darf die Beklagenswerthe aufs Neue in seine Gewalt kommen, wenn Sie, Doktor St. Jean, sich nicht zum Theilhaber eines Mordes an einem schuldlosen Menschenleben machen wollen!“

„Es ist Lüge, Alles Lüge!“ schäumte Le Noir wild. „Sie ist eine Irnsinnige und Sie haben kein Recht, mir die Auslieferung dieser Patientin, die ich in Ihre Pflege gegeben, auch nur eine Stunde zu verweigern!“

„Doktor St. Pierre, erschrecken Sie nicht vor den Dro-hungen dieses Schurken, ich werde Ihnen die Beweise bringen, daß Alles ein solches Spiel war!“

„Ich werde das Gericht anrufen gegen die ungeseliche Zu-rückhaltung eines Menschen!“ schäumte Le Noir.

„Thun Sie das!“ versetzte Guido. „Aber spüren Sie sich, daß Sie noch rechtzeitig genug kommen!“

„Bube, ich rechne noch mit Dir ab! Zum letzten Male, Doktor St. Jean, wollen Sie mir die Kranke ausliefern oder nicht?“

Der alte Franzose schaukelte furchtbar.

„Monsieur“, stammelte er endlich, „geben Sie mir Zeit. Sind Sie im Recht?“

„Sie wollen also nicht!“ rief Le Noir, wuthschäumend, außer sich. „Wohlan, so gilt es denn einen Kampf auf Tod und Leben. Mein direkter Weg führt mich nach Willow Heights“, wendete er sich zischenden Tones Guido zu. „Dieser Triumph ist Dein, Anabe, aber Du magst zittern! Wir wollen sehen, wer den letzten Routh gewinnt — Du oder ich!“

Und wie ein angelegelter Tiger stürzte er zur Thür hin-aus, das Herz voll Wuth, Grimm und Haß und von einem Durst nach Rache erfüllt, heiß, wild und verderbend für Den, dem sie galt und den sie traf mit verjüngendem Gluthstrahl.

47. Kapitel.

Kapitola's Mutter.

Seinen freigelegten Auftraggeber, der sich in generöse-ster Weise den Bedingungen Doktor St. Jean's gegenüber bei der Aufnahme der von ihm nach der Anstalt gebrachten frem-den Patientin gezeigt hatte, in aufgeregtester Stimmung fort-schreiten lebend, wollte der alte Jrennart ihm beistehen folgen, aber rasch entschlossen vertrat Guido ihm den Weg.

„Lassen Sie diesen Mann gehen. Er kann Ihnen nichts anhaben“, sprach er. „Sie brauchen nichts zu befürchten. Seine letzten Worte mögen Ihnen ein Zeugnis sein, daß Sie es mit einem Schurken zu thun haben, der unter trügerischer Larve die Menschen zu hintergehen sucht. Er drohte mir und zwar persönlich, denn eben auf Willow Heights leben meine Mutter und meine junge Braut. Dies aber läßt für mich den geeigneten Moment gekommen sein, Ihnen eine Episode zu erzählen, die mit diesem Ehrenmann im engsten Zusam-menhange steht und Ihnen denselben im rechten Lichte zu zei-gen vermag!“

Und den besorgten Blick Doktor St. Jean's auf die noch immer wie leblos daliegende, schöne Verwundene der Zelle Nummer Eins bemerkend, setzte er hinzu:

„Befolgen Sie nichts. Sie wird vor einer Stunde nicht erwachen. Einige Tropfen, die ich ihr einflöste, thaten ihre Schuldigkeit, Ihren Geist in eine tiefe Betäubung zu ver-senken.“

Und den Doktor zum Niedersetzen nöthigend, erzählte Guido ihm in grohen Strichen sein bisheriges Leben und, aus Allen heraus tretend, besonders alle jene Szenen, in welchen Kolonell Le Noir als ein Nichtswürdiger im Vordergrunde stand.

Der lebhafteste Franzose unterbrach den Erzählenden häu-tig durch Ausrufe des Erstaunens, des Abscheus und endlich der lebhaftesten Entrüstung.

„Ich danke Ihnen, mein junger Freund. Sie haben mir einmal das Leben gerettet; Sie thaten das heute zum zweiten Male, indem Sie mich davor bewahrten, unwillkür-lich der Mitschuldige eines Verbrechens zu werden, der seiner Strafe nicht entgehen darf, wenn es noch Gerechtigkeit auf Erden giebt. Hören Sie, sobald diese Unglückliche — denn das ist sie, wie ich jetzt erkenne — wieder zu sich kommt, deren Geschichte an. Wer weiß, welcher Vergehen er sich gegen die Aermste noch schuldig gemacht hat. Vorerst wenden Sie jetzt die Mittel an, sie zum Bewußtsein zurückzubringen; denn ihren Feind haben wir nicht mehr zu fürchten. Ich werde, bis Alles entschieden ist, die Beklagenswerthe beschützen.“

„Doktor St. Jean, nie werden Sie es bereuen, dieser Un-glücklichen beigegeben zu haben“, versetzte Guido, mit Wärme des Doktors Hand drückend. „An ihr ist sicher mehr ge-fündigt, als gut gemacht werden kann.“

Und nachdem der alte Franzose gegangen, seine Hand-apothete herbeibringend, stellte Guido nun seine Wiederbe-lebungsversuche an, die nach einiger Zeit der Erfolg krönte. Wie Jemand, der aus einem tiefen, bleiernem Schlummer er-wacht, schlug die Ohnmächtige langsam die Augen auf und blickte wie geistesabwesend in des jungen Mannes über sie gelagertes Antlitz.

Einige Minuten verharrte sie so, dann tastete sie nach der Stirn. Die Erinnerung schien ihr zurückzukehren; ein Auf-flodern in ihren Jügen legte Zeugniß davon ab, daß sie sich auf das Geschehene besann.

Und dann — mit einer hastigen Bewegung richtete sie sich zur sitzenden Stellung auf.

„Er — er, wo ist er?“ rief sie erregt. „Wo ist der Glen-de, der mir nach dem Leben trachtete? O, lassen Sie ihn nicht mich fortbringen, — er tötet mich, gewiß, er tötet mich, wie er meinen Gatten, seinen eigenen Bruder, gemordet, wenn Sie mich nicht schützen!“

„Madame, es ist eine schwere Anklage, die Sie da er-heben. Befügen Sie die Beweise seiner furchtbaren Schuld?“ fragte Guido.

„Die Beweise? Welche Beweise sollte ich dafür haben? Ich weiß es mit fester Ueberzeugung, daß er meinen unglück-lichen Gatten mordete, oder morden ließ. Hören Sie meine Geschichte und auch Sie werden nicht mehr zweifeln.“

„Nicht heute, Madame, nicht heute, wo die Hand dieses Nichtswürdigen Sie von Neuem fast bis auf den Tod ge-troffen.“

„Nein, nein, keinen Aufschub, mein Freund. Ich vertraue Ihnen und es wird mich erleichtern, vor Ihnen mein über-volles Herz auszusprechen!“

„Verzeihung, Madame! Ehe Sie mir Alles erzählen, be-antworten Sie mir eine Frage, die ich bereits an Sie stellte, ehe dieser Teufel in Menschengestalt aufs Neue in Ihren Weg trat. Daß Ihr Name nicht Mademoiselle Mont St. Pierre, wie dieser Ehrlose Sie nannte, ist mir klar. Wer ab sind Sie denn in der That, daß ein unfeliges Geschick Sie mit diesem Glenden zusammenführte?“

„Mein wirklicher Name ist Mrs. Le Noir und ich bin die Witwe des Bruders dieses Schufals, Mr. Eugen Le Noir's, der eines schmachvollen Todes, durch Mordmord, starb. Mein Gatte aber war der wirkliche Besitzer alles Eigentums der Le Noirs und wollte der jüngere Bruder, Gabriel, den der Vater nicht ohne Grund dem älteren Bruder gewissermaßen unterstellt hatte, sich in den Besitz dieser Reichthümer setzen, so mußte zuvor der ihm im Wege stehende Bruder beseitigt werden. Deshalb diese böse That, welcher, wie das der Fluch jeder bösen That, Schuld um Schuld entspringen mußte. Einmal vom Dämon finsterner Leidenschaften erfaßt, riß ihn die Wuth des Bösen mit Riesengewalt weiter und weiter, und wollte er nicht in den Abgrund stürzen und all seine Schand-thaten umsonst verübt haben, so mußte er jetzt nothgedrungen den letzten Schritt thun, die ihm lästig werdende Zeugin seiner Verbrechen, die allzu nahe am Leben hielt, endlich auch aus dem Wege zu räumen. Da, der Glende ahnt nicht, daß er sich damit doch noch nicht der rächenden Nemesis entzogen hät-te. Das Kind, mein Kind, das er wie meinen Gatten lange todt wähnte, lebt; und der Freiheit wiedergegeben nach acht-zehn endlos langen Jahren, habe ich nur die eine Aufgabe, mein Kind, meine Kapitola, aufzufinden um ihre rechtmäßige Geburt als Erbin des Le Noirschen Besitzthums nachzuweisen und einen Schurken vor aller Welt an den Branger zu stellen!“

Kapitola! Wie ein Rauberschlag traf Guido die Nennung dieses Namens, der erst vor kurzer Zeit an sein Ohr geschlagen war, als Herbert ihm die Intrigue, welche der schurkische Le Noir gegen die arme Klara geplant, erzählt hatte. Gleich nicht auch jene kühne Netterin des bedrängten Mädchens Kapitola? Wenn diese und die Tochter Mrs. Le Noir's eine und dieselbe wären?

„Kapitola ist der Name Ihrer Tochter, Madame?“

„Ja, Kapitola Le Noir!“ bestätigte die schöne Patientin Doktor St. Jean's.

Mit einem Freudenstreich sprang Guido auf seine Füße.

Schwarze Seidenstoffe

in unerreichter Auswahl mit Garantie für gutes Tragen, als auch das Neueste in weichen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigen Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- u. zollfrei. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppel- und Trippelporto nach d. Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik Union

Adolf Grieder & Co. Zürich (Schweiz).

Regl. Hoflieferanten. 3090



Schulranzen

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

von 45 Pfg. an bis zu den Feinsten.

Ranzen mit ächtem Sechhundfell von Mk. 2.— an.

Lederranzen von Mk. 2.50 an.



Massive Rindlederranzen, ganz ungefüllt, „Unzerreißbar“.

Reparaturen.

Handarbeit.

Kaufbrunnenstr. 10, A. Letschert, Kaufbrunnenstr. 10

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 78.

Dienstag, den 2. April 1901.

XVI. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Donnerstag, den 4. April 1. J.,
Nachmittags 4 Uhr
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Anfragen an den Magistrat:
- a) des Stadtverordneten Dr. Alberti: „Hat der Magistrat davon Kenntniß genommen, daß die Tramwayverwaltung mit 1. April 1. J. eine Erhöhung des Tarifs vorzunehmen gedenkt? Welche Schritte beabsichtigt er hiergegen zu thun?“
- b) des Stadtverordneten von Ed: „Warum wird der Asphaltbelag des Trottoirs am Rathhause jetzt erneuert und bei welchem Etatstitel sind die dazu erforderlichen Geldmittel vorgesehen.“
2. Zwei Baudispensgesuche, betreffend die Errichtung von Gärtner-Wohnhäusern im Distrikt Unter der Wellrigmühle.
3. Bewilligung der Kosten für die Einfriedigung der Bierplätze vor der Kirche und der Schule am Schloßplatz.
4. Fluchtlinienplan für eine in Gemeinschaft mit der Stadt Viebrich anzulegende Straße auf der Südwestseite des Exercierplatzes.
5. Projekt für die Umgestaltung der Straßenzüge in der Umgebung des Rathhauses.
6. Vorlage, betr. die Betheiligung der Stadt Wiesbaden an der internationalen Feuerwehr-Ausstellung in Berlin.
7. Neuregelung der Gehaltsverhältnisse der technischen Beamten.
8. Neuregelung der Preise für Begräbnisstätten.
9. Freihändiger Verkauf von städtischen Grundflächen am Kaiser Friedrich-Ring.
10. Verkauf einer Wegfläche an den königlichen Forstfiskus.
11. Bewilligung eines jährlichen Beitrags an die beiden hiesigen Kinderhorte.
12. Renwahl eines Bezirksvorstehers für den 2. Armenbezirk, sowie eines Armenpflegers für das 5. Quartier des 2. Armenbezirks.
13. Ankauf eines Grundstücks an der Mainzerstraße.
14. Änderung des Fluchtlinienplanes einer Seitenstraße der Dogheimerstraße.
15. Erwerbung und Austausch von Gelände an der Emserstraße zwecks Erweiterung derselben vor den Häusern Nr. 36 und 38.
16. Antrag auf Bewilligung eines Ehrenpreises für die diesjährige Gartenbau-Ausstellung in Mainz.
17. Errichtung einer etatsmäßigen Bureauassistentenstelle bei der Krankenhausverwaltung.
18. Mittheilung des Ergebnisses der Verhandlungen mit den Anliegern wegen Erweiterung des Trottoirs der Mainzerstraße auf der Ostseite.

19. Ablehnung der Annahme einer leghwilligen Zuwendung.

20. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die Anstellung eines Vermessungstechnikers und eines Kopienassistenten.

(Zu Nr. 2, 3 und 4 berichtet der Bauausschuß, zu Nr. 5 bis incl. 11 der Finanzausschuß.)

Wiesbaden, den 1. April 1901.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6, liefern wir frei ins Haus:

Kiefern-Auzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Scheitholz.

geschnitten und grob gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 16. October 1900.

Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Friedrichstraße 15.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation

Bekanntmachung

Dienstag, den 2. April d. Js., mittags 12 Uhr werden in dem Rheinischen Hofe, Mauerstraße 16, dahier

1 Büffet, 3 Vertikow, 2 Sopha, 2 Sessel, 1 Schreibkomode, 2 Kleiderschränke, 2 Konsolen, 1 Nähmaschine, 2 Komode, 1 Regulator, 1 Eisschrank, 40 Dutzd. Grabatten und dergl. mehr
gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. April 1901.

Schröder,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. April ex., Mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokale „Rhein. Hof“, Ecke Neu- und Mauerstraße dahier:

1 Vertikow, 2 Kontmoden, 3 Sophas, 1 Spiegel, 5 Bilder, Nähmaschine und And. mehr
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 1. April 1901.

Schulz, Gerichtsvollzieher, fgl. A.
in Vertr. des Ger.-Vollz. Wollenhaupt.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:—

1. des Tagelöhners **Johann Vickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schlip,
2. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
3. des Glasergehilfen **Karl Böhneke**, geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld,
4. der ledigen Sprachlehrerin **Johanna Frihe Georgine Dennemann**, geb. 23. 12. 1856 zu Frankfurt a. M.
5. der ledigen **Jonise Ernst**, geb. 3. 5. 1868 zu Wiesbaden,
6. des Kellners **Friedrich Ludwig Grünagel**, geb. 12. 4. 1858 zu Zweibrücken
7. des Reisenden **Allois Seilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
8. der Tagelöhnerin **Marie Herrmann**, geb. 7. 4. 1858 zu Elsoff,
9. des Schreiners **Ludwig Horne**, geb. 2. 12. 1850 zu Wiesbaden.
10. des Kreissekretärs a. D. **Karl Lang**, geb. 2. 3. 1847 zu Sackenburg, und dessen Ehefrau **Mathilde**, geb. **Ebel**, geb. 18. 8. 1851 zu Diebrich,
11. der ledigen **Emma Lantenfeld**, geb. 26. 8. 1872 zu Kreuznach.
12. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach,
13. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
14. des Tüchlers **Jakob Mensert**, geb. 4. 6. 1862 zu Wiesbaden.
15. des Tagelöhners **Karl Otto**, geb. 9. 2. 1869 zu Hansen.
16. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden,
17. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
18. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
19. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Zeif, Karoline Born**, geb. 17. 11. 1869 zu Langenschwalbach,
20. der ledigen **Lina Simon**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger
21. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
22. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jttlingen.
23. des Bierbrauers **Johann Bapt. Japs**, geb. 16. 9. 1870 zu Oerwiedlach.
24. der ledigen **Henriette Zimmerschied**, geb. 11. 5. 1880 in Wiesbaden.
25. der Ehefrau des Tagelöhners **Jakob Zinser, Emilie geb. Wagenbach**, geb. 9. 12. 1872 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 30. März 1901. 0445
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Für die Bedienung des Haus-Telephons und Beforgung kleiner Aufträge wird ein braver **junger Bursche** gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Wiesbaden, den 30. März 1901.

0384 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Leiter- u. Spritzen-Abtheilung an der oberen Platterstraße** werden auf **Dienstag, den 2. April, Abends 8½ Uhr**, zu einer **Generalversammlung** zu **Herrn Schreiner** eingeladen.

Pünktliches u. zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Wiesbaden, den 29. März 1901.

Der Branddirektor: **Schenter.**



Dienstag, den 2. April 1901.

Abonnements - Konzert

des
städtischen Kur-Orchesters.
Unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmor.
Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Ein Morgen, ein Mittag und ein Abend in Wien“ Suppé.
2. Adelaide, Lied Beethoven.
3. Drei ungarische Tänze (Nr. 1, 3 u. 10) Brahms.
4. V. Finale aus „Faust“ Geard.
5. Schwedische Bauernhochzeit Södermann.
- a) Hochzeitsmarsch. b) In der Kirche.
- c) Glückwunschlend. d) Im Hochzeitshof.
6. Krönungsmarsch aus „Der Prophet“ Meyerbeer.

Abends 8 Uhr:

Abonnements - Konzert

ausgeführt von der

Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

1. „Der Regimentskamerad“, Marsch Unrath.
2. Ouverture zu „Pique Dame“ Frz. v. Suppé.
3. „Dorfschwalben aus Oesterreich“ Job. Strauss.
4. Fantasie, Nachruf an C. M. v. Weber Bach.
5. Serenade, Valse espagnole Métra.
6. a) „Einquartierung“) Lieder Lange.
- b) „Röslein im Wald“)
7. Potpourri aus „Der Bettelstudent“ Millbeker.
8. Des grossen Kurfürsten Reitermarsch Graf Moltke.

Fremden-Verzeichniss

vom 1. April (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.

Bu., Viehen, Kammerfänger, Dresden. — Kutschbach, Kapellmeister, Dresden. — Schwarz, Dr. med. m. Frau, München. — Drehsel, Fabrikant, Plauen. — Samek, Brunn. — Weder, Bodenbach.

Wahnhof-Hotel, Rheinstraße 23.

Wol., Kfm., Girschlanden. — Sürth, Ingenieur, Berlin. — Frihe, Kfm., Düsseldorf.

Block, Wilmstraße 54.

Galler P., Jr. m. Bed., Berlin. — Sahn B., Frau Dr., Berlin. — Sahn E., Kfm., Berlin. — Raumann, Kfm., Berlin. — **Schwarzer Bock**, Kranzplatz 12.

Saalkwächter E., Direktor, Steglitz. — Harms S., Rittergutsbes., Rabelsdorf. — Kunkel, Frau Hauptmann, Göttingen. — Rovenhagen J., Kfm. m. Frau, Danzig. — Vogeler J., Schuldirektor, Berlin. — Smith J., Hauptmann a. D. m. Frau, Dresden. — Herzberg L., Kfm., Leipzig.

Zahlheim, Taunusstraße 15.

Neustadt G., Dr. med., Breslau. — Wigand E., Jr., München. — Weigand, Akademiker, München.

Einhorn, Marktstraße 30.

Simon, Kfm., Worms. — Esse, Kfm., Dresden. — Goldbeck, Kfm., Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17.

Winkel, Kfm., Verleburg. — Piepp, Jr., Rüdesheim. — Seyden, Köln. — Weidmann, Referendar, Leipzig. — Teschke, Kfm., Tilsit. — Stapf, Kfm., Karlsruhe. — Bücher, Kfm., Berlin. — Kuhl, Ingenieur, Hamburg. — Ostberg, Fabrikant, Würzburg.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.

Poff E., Gmünd.

Croprin, Mauritiusplatz 1.

Bobbe, Essen. — Rinke, Göggershausen. — Hopbaum, Kfm., Regensburg. — Kainz, Kfm., Regensburg. — Schütz, Ingenieur, Duisburg.

Friedrichshof, Friedrichstr. 35.

Erdmenger, Ingenieur, Mannheim. — Kramer, Kfm. m. Frau, Krefeld. — Borchardt, Direktor, Remscheid. — Kiedrich, Dresden.

Hamburger Hof, Taunusstraße 11.

Felsenstein, Kfm., Fürth. — Cohen, Frau Dr., Hamburg.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstraße 10.

Genning E., Prof., Straßburg. — Heuser A. m. Frau, Nachen.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichplatz 1.
Fischer, Dr. med. m. Frau, Jena. — Martin S., Frau Rent., Jena.

Kaiserbad, Wilhelmstraße 40 & 42.
Haupt C., Kfm. m. Fam., Frankfurt. — von Stark, Fürstl. Schwarzb. Staatsminister m. Frau, Rudolstadt.

Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad), Frankfurterstraße 17.
von Meyer, Baron, Paris. — Neumann, Fr. m. Fam., Amerika. — Darmstädter, Dr., Berlin. — Marx, Bankier m. Fam., London.

Karpfen, Delaspeestrasse 2.
Edhardt, Kfm., Hamburg. — Ignatz, Düsseldorf. — Wöhlba, Kfm., Köln.

Königlicher Hof, H. Burgstraße 6.
Hiljales, Gymn.-Prof. Dr., Halle. — Nemier, Kfm., Breslau.

Goldene Krone, Langgasse 36.
von Gertberg, Fr., Kolberg.

Weisse Lilien, Häfnergasse 8.
Lahde J. m. Fam., Höchst. — Vink J., Lehrer, Nürnberg. — Gergenhan, Nürnberg. — Sesselbarth, Lehrer m. Frau, Wilmungen.

Hotel Lloyd, Kerostraße 2.
Baumeister, Rheidt.

Wehler, Mühlgasse 3.
Roedenbeck C., Hauptmann, Minden. — Greiff W., Leut., Detmold. — Krause, Berg-Referendar, Berlin. — Reuther, Kfm., Köln. — Maurer, Kfm., Frankfurt.

Metropole & Monopole, Wilhelmstraße 8.
Strauß m. Frau, London. — Meisen, Kfm., Bielefeld. — Khenbach, Barmen.

Minerva, H. Wilhelmstraße 1—3.
Niemann C. m. Frau, Frankfurt. — Gehner, Frau Bankdirektor, Meiningen. — Heerdt, Fr., Frankfurt.

Nassauer Hof, Kaiser Friedrichplatz 3.
Wankenhagen M. m. Frau u. Bed., Leist. — Schulze-Gohmen G., Fabrikbes., Köln. — Levy M., Frau Direktor, Berlin. — Silber M., Rechtsanwält Dr., Berlin. — Moog, Berlin. — Auerbach m. Fam. u. Bed., Berlin. — von Cohn-Duppenheim, Frau Baron m. Begl. u. Bed., Dessau. — Blanzger, Berlin.

Nerothal, (Kuranstalt) Nerothal 18.
Braje, Kfm., Dortmund. — Sokolowski, Dr. med. m. 2 Söhnen, Warschau. — Wolff J., Kfm. m. Frau, Köln.

Nonnenhof, Kirchgasse 39—41.
Ossendorff, Kfm., Elberfeld. — Gampart, Kfm., Arefeld. — Steinberg, Kfm., Düsseldorf. — Vinkl, Kfm., Nürnberg. — Schenzer, Fr. m. Bed., Soden. — Dummiller, Inspektor, Kassel.

Oranien, Bierstädterstraße 2.
Herrmann, Fr. m. Sohn, Brüssel.

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Geil S., Fr., Berlin.

Pfälzer Hof, Grabenstraße 5.
Lohr, Bautechniker, Seelbach. — Schäfer, Kfm., Flacht.

Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Guetterer, Kfm., Nürnberg.

Quellenhof, Kerostraße 11.
Steinberger, Kfm., Kassel. — Möllmann, Kfm., Berlin. — Moreau, Fr., Paris. — Frenal, Fr., Paris. — Schäfer, Kfm., Dehausen. — Wth. Kfm., Schweinfurt.

Quijana, Parkstraße 45 u. 7.
Solzrichter m. Fam., Oberhausen. — Rawling, Fr., England. — Rabling, England. — Mertens, Kfm., Petersburg. — König m. Tochter, Elberfeld.

Reichspost, Nicolassstraße 16.
Buchmann, Kfm. m. Frau, Marburg. — Vogel, Kfm., Düsseldorf.

Rhein-Hotel, Rheinstraße 16.
Grafemann, Kfm., Hamburg. — Grafemann, Fr., Hamburg. — Schmidt, Direktor, Aneutlingen. — Josten m. Sohn, Reuß.

Römerbad, Kochbrunnenplatz 2.
Faust J., Ingen. m. Frau, Vibau.

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Jacobi C. m. Fam., Hamburg. — Hamilton D., Merchant m. Frau, Glasgow. — Radford Young, Fr. m. Fam., Zver. — Scheulen, Fr., Barmen. — Gerbert, Fr., England. — Ree W., Fr. m. Fam., Hamburg.

Weißes Roß, Kochbrunnenplatz 2.
Hertz J., Rechtsanw. m. Frau, Ems. — Bergmann Ch., Raunhof.

Savoy-Hotel, Bärenstraße 3.
Ballentin L., Fr., Berlin.

Weißer Schwan, Kochbrunnenplatz 1.
Mattsson S., Gutsbes., Stockholm.

Spiegel, Kranzplatz 10.
Duncan-Dor J., Dr., Harrow.

Tannhäuser, Bahnhofstraße 8.
Lachwitz, Fr., Hamburg. — Weber, Kfm., Hagen. — Edhardt, Kfm., Arnstadt. — Haberman, Kfm., Erfurt. — Rech, Kfm., Dillenburg. — Feidert, Kfm., Elberfeld.

Tannus-Hotel, Rheinstraße 19.
Hohnholz, Fabrikant, Rheidt. — Schweizer, Kfm., Jülich. — Seltner, Kfm. m. Frau, Köln. — Dinkler, Ger.-Assessor, Frankfurt. — Lent, Leut. a. D. m. Fam. u. Bed., Hannover. — Breslisch, Leut., Trier.

Union, Neugasse 7.
Kramer, Kfm., Biedenkopf.

Victoria, Rheinstraße 13.
Garien, Amerika. — Bühring, Frau Kommerz-Rath m. Tochter, Hannover. — Larz, Frau Hauptmann, Berlin. — von Reichenstein, Freiherr m. Frau, Weimar. — Stille, Gutsbes. u. Mittmeister d. L. m. Frau, Denkhäusen. — Rees, Kfm., Karlsruhe.

Vogel, Rheinstraße 27.
Kuhmann, Kfm., Saalfeld. — Geidchen, Kfm., Mülheim. — Kiebling, Kfm., Erfurt.

Weins, Bahnhofstraße 7.
Lieberich-Merkl, Haardt. — Walzer, Diez. — Schulz m. Frau, Duisburg.

Wilhelma, Sonnenbergerstraße 1.
de Ville, Fr. m. Tochter, London. — de Delsjalle, Leut., Petersburg.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 1. April. 1901.

Geboren: Am 26. März dem Maurergeh. Anton Geid e. L., Lina Elisabeth. — 27. dem Herrnschneidergeh. Georg Kolmar e. L., Louise. — 26. dem Eisenbahnrangierer Anton Hubenach e. S., Georg Anton. — 31. dem Linder- und Lackirergeh. Adolf Leber e. L., Elisabeth Babetta. — 26. dem Schreinermeistr. August Pitz e. L., Elisabeth Katharine Wilhelmine Friederike. — 26. dem Lindergeh. Heinrich Stephan e. L., Eleonore Henriette Lina.

Aufgeboren: Der Restaurateur Karl Bingel hier mit Anna Freitag zu Bingen. — Der Tapezierergeh. Johann Dietmann hier mit Emma Decker, hier. — Der Arch. Heinrich Dike hier mit Hermine Kleidt hier. — Der Maler- und Lackirergeh. Hermann Geide hier mit Henriette Alibinger hier. — Der Photographengeh. Ernst Rübenach hier mit Karoline Alendorff hier. — Der Kunstmaler und Oberlehrer an der Königl. Baugewerkschule Otto Vorlaender zu Barmen mit Marie Eifelen hier. — Der Schmiedegh. Johann Schaub-le hier mit der Wittwe Karoline Will geb. Hof hier.

Gestorben: Am 30. März Susanna geb. Christ, Wwe. des Schlossergeh. Friedrich Gräf, 58 J. — 31. Königl. Oberstleutnant a. D. Benno Freiherr von Wildemann, 66 J. — 31. Marie geb. Prehler, Wwe. des Amtsgerichtsraths Carl von Hagen, 63 J. — 31. Adolf, S. des Rutschers Philipp Wirkenstod, 2 Mon. — 1 April Schieferdecker Karl Gilles, 27 J.

Kgl. Standesamt.

Reform-Strümpfe!

unter No. 10342 gesetzlich geschützt.
Angenehmes Tragen — vorzüglicher Sitz —
praktisch und dauerhaft im Gebrauch — **schützt**
vor Erkältungen! 0139
besonders zu empfehlen für Kinder und Damen mit
empfindlicher Haut. Vorräthig in allen Größen.

Alleinverkauf für Wiesbaden

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Specialhaus für Strumpfwaren und Trikotagen.
Gegründet 1873.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan für das Terrain zwischen der Wiesbadenerstraße und dem Nambach bis zur Adolf- und Gartenstraße Distrikt „Gärten“, „Hofwiese“ und „Allersberg“, ist durch Beschluß des Gemeindevorstandes vom 18. Februar l. J. förmlich festgestellt worden und liegt vom 30. März l. J. ab weitere acht Tage lang auf hiesiger Bürgermeisterei zu Jedermanns Einsicht offen.

Sonnenberg, 27. März 1901.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Frist zum Aufräumen und Reinigen der Wiesen- und Entwässerungsgräben wird wegen der stattfindenden Schießübungen bis zum 10. April l. J. verlängert.

Es wird erwartet, daß die fr. Arbeiten bis dahin bestimmt erledigt sind.

Sonnenberg, 28. März 1901.

Die Feldpolizeibehörde:

Schmidt, Bürgermeister.

0367

Bekanntmachung.

Montag, den 22. April 1901, Nachmittags 5 Uhr, wird die den Eheleuten Philipp Pahn und Elise, geb. Kimmel, in Wiesbaden gehörige, in Dohheimer Gemarkung belegene „Thon-Teiche Kloster bei Dohheim“, taxirt zu 150 M., zwangsweise öffentlich versteigert.

Dohheim, den 15. März 1901.

Der Ortsgerichtsvorsteher.

Seil.

3830

Bekanntmachung

Dienstag, den 2. April 1901, Vormittags 10 Uhr, wird in der Hofraute des Hauses Frankfurterstraße 46 1 Pferd, Mohrenschnümel, Stute, und Mittags 12 Uhr in dem Versteigerungslokal

Mauergasse 16

1 Spiegelschrank, 2 Consolschränke, 1 Kassenschrank, 3 Kleiderschränke, 1 Waschkommode, 3 Commoden, 1 Lagere, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibpult, 1 Schreibtisch, 2 Bauernstühle, 1 Nachttisch, 1 Spiegel, eine Hängelampe, 1 Regulator, 1 Weckeruhr, 1 Fahrrad, 1 compl. Bett, 1 Garnitur, 1 Sopha u. 6 Sessel, 11 rotte Plüschessel, 1 Rondeau, 1 Divan, 5 Sophas, 3 Ladenschränke, 1 Ladentheke mit 3 Glaskassen, ein Stehpult, 73 Stück Sommer- und Winterkleiderstoffe, 30 Dhd. Glacehandschuhe, 31 versch. Wäschkörbe, 7 Reißkörbe, 7 Papierkörbe, 10 Mohrsessel, 30 versch. electr. Beleuchtungskörper, 1 Bogenlampe, 3 Accumulatoren, 20 Lüste in Bronze und Glas, 3 Majolikalamine, 1 amerik. Wäschschiff, 2 email. Ofen, zwei Badewannen, sowie 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Anrichte, 1 Wandbrett in Malerei, 1 Ottomane und ein Fahrrad

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 1. April 1901.

0472

Salm,

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. April 1901, Nachmittags 4 Uhr, werden die dem Viehhändler Leonhard Lendle zu Wiesbaden, Lahustr. 6, gehörigen Acker und Wiesen, belegen zum Theil im Distrikt Neuweiler, Klosterbruch, auf dem Sand, auf dem Annebiesel und im Solms der Gemarkung Dohheim, im Ganzen taxirt zu 17,750 M. im Rathhauszimmer zu Dohheim zwangsweise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 6. März 1901.

9827

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 12.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. April 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr, wird das den Eheleuten Schreinermeister Georg Kunkler und Charlotte, geb. Thorn, zu Dohheim gehörige Immobile, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause mit Kniestock, aus einem Stall und Hofraum, belegen an der Dieblich-Mosbacherstraße zwischen Karl Wilhelm Baum und Jean Bug, taxirt zu 13,000 M., in dem Rathhauszimmer zu Dohheim öffentlich zwangsweise meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 8. März 1901.

9828

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 12.

Strohverdingung.

Zur Verdingung der Lieferung von ca. 420 Str. Roggenrichtstroh findet am Freitag, den 5. April d. J., Vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer der Garnison-Verwaltung, Rheinstraße 47, Termin statt.

Bedingungen liegen aus.

0250

Mit Genehmigung der Behörden werden die Haltestellen Moritzstraße und Kirchgasse, Ecke der Rheinstraße, von Samstag, den 30. ab eingezogen und nach der Rheinstraße, zwischen Victoria-Apothek und Luisenplatz verlegt.

0302

Die Betriebs-Verwaltung
der Wiesbadener Straßenbahnen.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 2. April 1901.

42. Vorstellung.

96. Vorstellung.

Abonnement A

Zum ersten Male:

Haus Rosenhagen.

Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Mittwoch, den 3. April 1901

42. Vorstellung.

97. Vorstellung.

Abonnement B.

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Roman's „Wilhelm Meister's Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Humbert. Musik von Ambroise Thomas.

• • • Wilhelm Meister Herr Waldemar Henke
vom Stadttheater in Polen als Gast.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. G. Rauch.

Dienstag, den 2. April 1901.

188. Abonnements-Vorstellung

Abonnements-Billets gültig.

Zum 7. Male:

Novität. Die Erziehung zur Ehe. Novität.

Eine Komödie in 3 Akten von D. Erich Hartleben.

In Scene gesetzt von Dr. G. Rauch.

Otto Günther, Rittergutsbesitzer Gustav Schulte.

Frau Auguste Günther, Witwe des Bankdirektors

Emil Günther Sofie Schenk.

Hermann } ihre Kinder Hans Sturm.

Euse Elise Lillmann.

Hella König, Tochter des Fabrikanten König Helene Kopmann.

Moritz Lange, stud. jur. Gustav Rudolph.

Frau Buschmann, Zimmervermieterin Minna Käte.

Hugo Buschmann, Commis ihr Sohn Hermann Kunz.

Heta Häbke, Buchhalterin Alice Rauch.

Herr von Böbling Otto Renschberg.

Jenny, Stubenmädchen bei Günther's Käthe Eilholz.

Ein Dienstmann Albert Holenow.

Die Vorgänge spielen sich in Berlin, in der Gegenwart, an drei aufeinanderfolgenden Tagen, am Sonnabend, Sonntag und Montag ab.

Nach dem 1. u. 2. Akte Pause.

Nach dem 1. und 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Mittwoch, den 3. April 1901.

189. Abonnements-Vorstellung.

Abonnements-Billets gültig.

Zum 5. Male:

Novität. Der Schiffscapitain. Novität.

Neuestes Lustspiel in 3 Akten von Gust. v. Moser und Lilo v. Trotha.